

Nicht heilbar, aber behandelbar

Krankenhaus Schneeberg: Gesundheitsforum zu chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen



Prof. Dr. med. habil. Ralf Steinmeier, Medizinischer Geschäftsführer des Bergarbeiterkrankenhauses, mit den Referenten des Gesundheitsforums Dr. med. Ilja Kubisch, Prof. Dr. med. habil. Lutz Mirow, Dr. med. Kristin Tischendorf und Dipl.-Med. Ulf Parulewski (von links). Foto: Klinikum Chemnitz

Von einer Darmerkrankung ist fast jeder zweite Bundesbürger im Laufe seines Lebens einmal betroffen. Meist ausgelöst durch eine Nahrungsmittelenverträglichkeit, Bakterien oder Viren, treten häufig Symptome in Form von Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen und/oder Durchfall auf, die typischerweise nach ein bis zwei Wochen vorüber sind und keine Folgeerscheinungen hinterlassen. Anders ist es bei den chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen. Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (CED) unterscheiden sich von anderen Darmerkrankungen durch wiederkehrende und teils anhaltende kontinuierliche Krankheitsschübe, die auch ohne einen äußeren Anlass beginnen können. Die beiden häufigsten chronisch-entzündlichen

Darmerkrankungen sind der Morbus Crohn und die Colitis ulcerosa. Beide Krankheitsbilder werden erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts intensiver beobachtet. Die Zahl der Erkrankungen nimmt kontinuierlich zu. Vor allem in Nordeuropa sind immer mehr Menschen betroffen – in Deutschland derzeit ungefähr 400.000 Menschen –, Männer und Frauen mit etwa gleicher Häufigkeit. Die Krankheiten brechen besonders häufig im Alter von 15 bis 35 Jahren aus, können aber auch erst mit einem zweiten Gipfel ab einem Alter von 60 Jahren erstmalig Beschwerden verursachen. Heilbar sind die chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen nicht, die Krankheitsschübe lassen sich jedoch mit medikamentöser Behandlung und einer Anpassung der Lebensgewohnheiten an Häufigkeit und Intensität reduzieren. Dies hat die Geschäftsführung des Bergarbeiter-Krankenhauses zum Anlass genommen, gemeinsam mit der regionalen Selbsthilfegruppe CED ein Gesundheitsforum zu diesen Erkrankungen zu veranstalten.

Am Samstag, 3. März, haben vier Mediziner in ihren Vorträgen die CED aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Prof. Dr. med. habil. Lutz Mirow, Abteilungsleiter Abdominalchirurgie der Fachabteilung Chirurgie des Schneeberger Krankenhauses, sprach über die chirurgischen Möglichkeiten, Oberarzt Dr. med. Ilja Kubisch von der Klinik für Innere Medizin II des Klinikums Chemnitz stellte die konservative Basistherapie vor. Die Therapie von Fisteln und Abszessen bei CED stand bei Dr. med. Kristin Tischendorf, Proktologin der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Klinikums, im Fokus. Und Dipl.-Med. Ulf Parulewski, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin der Paracelsus-Klinik Reichenbach, sprach über Eisenmangelanämie bei Kurzdarmsyndrom und CED. Im Anschluss hatten die Gäste die Möglichkeit, den Referenten Fragen zu stellen, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde. **(red)**

28. Gyn-Onko-Symposium

Die regelmäßige interdisziplinäre Weiterbildung der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zur Diagnostik und Therapie onkologischer Patientinnen fand in diesem Jahr am 17. März im penta-Hotel statt. Auf dem Programm der 28. Auflage des Gyn-Onko-Symposiums standen die moderne Behandlung des platinrefraktären und platinempfindlichen Ovarialkarzinoms (Dr. med. Antje Kristina Belau, Universitätsklinikum Greifswald), ein Vortrag über die Anwendung des Wirkstoffs Trastuzumab in den vergangenen 20 Jahren (Prof. Dr. med. Michael Eichbaum, Helios Wiesbaden) und die chirurgische Therapie pulmonaler Metastasen (Dr. med. Frank Pützschler, Klinik für Thorax-, Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie, Klinikum Chemnitz). Im zweiten Teil der Veranstaltung ging es um die Mammasonographie in der Tumordiagnostik (MUDr. Jiri Pomyje, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum Chemnitz), die operative Therapie des Mammakarzinoms (Dr. med. Susanne Briest, Brustzentrum Universitätsklinikum Leipzig) sowie die Komplementärmedizin in der Onkologie (Dr. med. Christian Keinki, Deutsche Krebsgesellschaft Jena). **(red)**



Referenten und Gastgeber des 28. Gyn-Onko-Symposiums: MU Dr. Jiri Pomyje, PhD, Dr. med. Petra Krabisch, Dr. med. Susanne Briest, Chefarzt Dr. med. Lutz Kaltfofen und Dr. med. Frank Pützschler (von links). Foto: Klinikum Chemnitz